

„Der hat sein Leben am besten verbracht, der die meisten Menschen hat froh gemacht.“

(Volkslied)

Zechs Otto (06.02.1940 – 14.05.2016)

Nachruf auf einen großen Jänschwalder

Am ersten Juni-Sonntag, nach der Kirche, sprach mich Hanschkens Horst (61) an: „ Gestern waren wir auf der Beerdigung von Otto. Schade, dass du nicht die Trauerfeier gehalten hast.“

Ich konnte ihm nur zustimmen. „Ja, ich hatte mir auch fest vorgenommen, ihn noch einmal zu besuchen. Leider habe ich es zu lange vor mir her geschoben. Nun wusste niemand, dass ich zur Verfügung stünde,“

Darum schreibe ich heute diesen Nachruf:

Hallo Otto, ich bin zu spät gekommen. Obwohl ich es mir fest vornahm, habe ich Dich nicht mehr besucht. Ich wollte Dir noch sagen, was für ein Vorbild Du für mich warst. Weil Du nicht nur gut gespielt hast, sondern sogar mit den gegnerischen Spielern nach hartem Kampf freundliche und spaßige Zeichen der Versöhnung auszutauschen wagtest. Dabei hatte ich auch noch Grüße ausrichten sollen von Deinen früheren Gegenspielern aus dem Forster Raum, besonders aus Groß Jamno. Wie überall, wo Du mit der SG Jänschwalde Fußball gespielt hast, blieben die Zuschauer und besonders die Gegenspieler beeindruckt. Roland Hornick, frühere LPG-Chef und Führungspersönlichkeit am Ort, sagte mir erst im November vorigen Jahres: „Sag mal, nach Jänschwalde gehst Du, da sage mal einen schönen Gruß dem großen Jänschwalder Mittelverteidiger von damals, als noch der alte Eisenbahnwagon die Umkleidekabine am Sportplatz in Jänschwalde war. Ja, das war ein ganz besonderer Mensch.“

Ja, der alte Eisenbahnwagon, ich kann mich noch genau an seine Türen, seine Bänke, ja sogar noch an seinen Geruch erinnern. Die gut gefetteten Leder-Bälle waren in der (nie benutzten) WC-Kabine eingeschlossen. Wir Jungs warteten draußen ungeduldig auf den Spielbeginn. Dann kamen sie mit klappernden „Botten“ aus der Schaffner-Tür heraus, die Männer von „Unser Ersten“ mit den blau-weißen Trikots. Anfangs wartete ich nur auf die Tore von Fobos Walter, unserem Nachbarn zur Rechten. Nachbar zur Linken, Otti Dietrich (Kreuzzeichen), erklärte mir Anfänger unter den Experten, dass wir auch die Vorlagen vom besten Dribbler, Freitags Martin, und die Abwehrarbeit von Sippi Krüger zum Sieg brauchten. Aber, dass einer einfach alle überragt: Otto Zech, der Mittelläufer, das konnte jeder sehen. Da gab es immer wieder stürmischen Applaus, oft lauter als bei einem Tor. Was passierte da? Otto konnte das Spiel lesen, der Ball war sein Freund und bei ihm sah alles leicht aus. Kurz gesagt, er war der „Jänschwalder Beckenbauer“.

Doch unseren besonderen Beifall und Jubelgeschrei am laufenden Band erntete er für seine „Torero-Nummer“: Auf diesen unnachahmlichen Trick fielen gerade junge und stürmische Angreifer zu unserer Freude regelmäßig herein.

Ich glaube, manchmal brachte er sie nur uns Kindern zu liebe zur Aufführung!

Mit seinen kurzen Finten konnte Otto sowieso alle ins Leere laufen lassen, aber die angetäuschten Rückgaben zum eigenen Torhüter waren die hohe Kunst ohne Netz und doppelten Boden: Eine Zehntelsekunde reichte ihm, den Ball elegant zurück zu ziehen.

Die Gegenspieler sausten wie stolpernde Stiere demoralisiert ohne Ball Richtung Tor. Alle lachten, nur Torhüter Fritz, Mitstreiter Hardy Kusch und der Trainer konnten nur fassungslos den Kopf schütteln. Das hätte ins Auge gehen können...Aber das war ja gerade der Reiz!

Was hat er uns mit seinem Spiel über Jahre, ja Jahrzehnte hinweg für Freude gemacht! Natürlich hätte er mit seinem Talent auch in höheren Klassen, vielleicht sogar in der Oberliga bestehen können. Aber dort wäre ihm diese Show wohl schnell verboten und abgewöhnt worden. In Jänschwalde blieb es **s e i n** Spiel, eine der schönsten **Nebensachen** der Welt.

Also Otto, alles richtig gemacht! Am Ende fügte Horst Hanschke, einer seiner begabtesten Nachahmer und Mitstreiter mit dem Blick zu den Kirchenglocken noch hinzu: „Jetzt spielt Otto da in der himmlischen Champions-League.“ Ja, kann ich nur sagen, Amen, so möge es bitte sein. Der liebe Gott kann auch unsere Niederlagen, unsere peinlichen Eigentore, unsere Versäumnisse und unser ständigen Verspätungen wieder ausbügeln, in Jesus Namen: Amen. ER hat die rote Karte auf sich genommen.